

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und compicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schäge, — in Frauenstein: Radlermstr. Garbmann, — in Glashütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theerkauf.

Nr. 104.

Donnerstag, den 3. September 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der heutige Se dan tag wurde zunächst, wie alljährlich, durch eine Revue des Militärvereins eingeleitet. Um 10 Uhr fand sodann in der Turnhalle ein Schulaktus statt. Die Festrede hielt Herr Lehrer Schröder und stellte derselbe die Helben aus den Freiheitskämpfen von 1809—1813, wie Hofer, Schill, York, Körner und Andere als Muster der opferfreudigen Vaterlandsliebe den Kindern vor Augen. War der Vortrag mit Vaterlandsliedern jener großen Zeit durchflochten, so wurden nach der Rede drei ebensolche Lieder aus dem Munde von Dichtern der Jetztzeit von Schülern und Schülerinnen deklamirt. Die ganze Feier ward eingerahmt durch das Abingen eines Chorals und zweier Vaterlandslieder.

Morgen, den 3. d. M., rücken der Stab der 6. Infanterie-Brigade Nr. 64, der Stab des Schützen-Regiments Nr. 108 und das 3. Bataillon dieses Regiments in unsrer Stadt ein, wozu am 5. September weitere 15 Mann Dienerschaft und 25 Pferde Sr. Maj. des Königs und am 9. September noch ein Theil des Stabes der 3. Division Nr. 32 kommen, so daß alsdann die gesammte Belegung 31 Offiziere, 660 Unteroffiziere und Mannschaften und 60 Pferde betragen wird, diese Truppen bleiben bis zum 11. September hier. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist vom 3. bis mit 5. September volle Verpflegung seitens der Quartierwirthe zu gewähren, während vom 6. September die Verpflegung aus den Manöver-Magazinen gewährt wird. Für die Dienerschaft und Pferde Sr. Maj. des Königs dagegen ist nur Quartier bez. Stallung, sonst aber weder Verpflegung noch Fourage zu gewähren.

Nachdem am 31. August der bisherige Kassirer der Ortskrankenkasse, Herr Kaufmann Richter, der die Geschäfte in musterhafter Weise geführt, seine Stelle niedergelegt hat, ist dieselbe vom Herrn Kaufmann Scheide, am Kirchplatz, übernommen worden. Während der Abwesenheit des Vorsitzenden der Kasse sind die Geschäfte desselben von Herrn Schuhmachermeister Zädel übernommen worden.

Besuch des Luchthurmes. Seit der Bahn-eröffnung im Müglitzthale ist der Besuch des Luchthurmes von Glashütte, Niederfrauenendorf, Oberfrauenendorf und von Schmiedeberg her ein erfreulich zunehmender geworden. Und mit Recht verdient dieser Punkt, von welchem man bei dem jetzigen prächtigen Herbstwetter schöne Blicke nach der Dresdner Elbgegend, in die sächs. Schweiz, bis höher hinauf zum Rücken thürmchen hat, beachtet zu werden. Der Erzgebirgsverein beabsichtigt noch diesen Herbst einen Unterstandsraum in Form eines einfachen Schutzhauses am Thurme anbauen zu lassen, um den Besuchern bei Wind und Regen gesichertes Asyl zu bieten.

Um Kartoffeln vor schneller Fäulnis zu bewahren, ist es nöthig, dieselben erst an geeigneten Orten etwas trocknen zu lassen, ehe man sie zur Aufbewahrung in die Keller oder Feimen bringt. In nassen Jahren geht die Fäulnis in geschlossenen Räumen rasch vor sich, wenn man dies unterläßt.

Dippoldiswalde. Nach dem am 15. August ausgegebenen Ersten Entwurf des Winterfahrplanes werden vom 1. Oktober an auf der Linie Hainsberg-Ripsdorf wieder vier Züge in jeder Richtung abgelaufen werden, und zwar: ab Ripsdorf 6.25, 10.13, 1.45, und 6.08, ab Schmiedeberg 6.46, 10.34, 2.10, 6.27, ab Dippoldiswalde 7.20, 11.07, 2.50, 6.58, ab Rabenau 7.57, 11.43, 3.31, 7.33, an Hainsberg 8.15, 12.01, 3.51, 7.51, ab Hainsberg 7.37, 12.35, 4.51, 8.19, ab Rabenau 7.58, 12.57, 5.15, 8.41, ab Dippoldiswalde 8.34, 1.36, 5.56, 9.21, ab Schmiedeberg 9.08, 2.08, 6.33, 9.46, an

Ripsdorf 9.19, 2.26, 6.55, 10.12. — Auf der Linie Geising-Altenberg-Mügelu werden ebenfalls, da die Züge Mügelu-Weesenstein für das Winterhalbjahr in Wegfall kommen, nur 4 Züge in jeder Richtung verkehren. Ab Geising-Altenberg 4.25, 9.34, 2.10, 7.30, ab Lauenstein 4.42, 9.53, 2.27, 7.48, ab Glashütte 5.28, 10.41, 3.14, 8.34, an Mügelu 6.53, 12.06, 4.38, 10.01, ab Mügelu 6.32, 10.08, 2.40, 8.00, ab Glashütte 8.06, 11.40, 4.14, 9.33, ab Lauenstein 8.53, 12.27, 5.10, 10.20, an Geising-Altenberg 9.11, 12.45, 5.28, 10.38. Auf der Linie Roldau-Bienenmühle-Freiberg treten Veränderungen des zur Zeit gültigen Fahrplanes nicht ein.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August d. J. 577 Einzahlungen im Betrage von 42,533 R. 52 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 309 Rückzahlungen im Betrage von 47,385 R. 81 Pf. — Sparmarken à 5 Pf. sind 150 Stück verkauft worden.

Im Monat August d. J. wurden im hiesigen Vorschußverein 5935 R. Sparmarken eingelegt, 7954 R. dergleichen zurückgezahlt. Vorschuße wurden gegeben 28,763 R., dergleichen zurückgezahlt 13,660 R. An Provision und Zinsen sind 1019 R. vereinnahmt worden.

Insgemein glaubt man, das Klingelzeichen des Radfahrers sei eine Aufforderung an den Fußgänger, dem Radfahrer auszuweichen. Dies ist aber ein Irrthum, der, wie nachstehend mitgetheilte Fall wieder einmal zeigt, sehr verhängnisvoll werden kann. Ein Fahrer in Hüll holte auf der Straße eine Frau ein, klingelte rechtzeitig und nahm seine Richtung neben der Dame. Kurz bevor er sie erreichte, wiederholte er das Zeichen. Nun sprang die Frau zur Seite und förmlich in das Rad hinein. Der Zusammenstoß verursachte ihr einen Schädelbruch, an welchem sie bald danach starb. Der Radfahrer wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen. — Wir warnen das Publikum angeht dieses und ähnlicher Fälle vor dem Ausweichen gegenüber einem anfahrenden Radfahrer. Nach der Ministerialverordnung von 1887 muß der Radfahrer den ihm begegnenden sowohl, wie den von ihm eingeholten Fußgängern ausweichen. Er wird dies im eigenen Interesse gern thun, das Klingelzeichen aber soll nur seine oft recht rasche Annäherung kenntlich machen, keineswegs jedoch den Fußgänger zum Ausweichen auffordern. Man weiche deshalb auf ein von vorn- oder hinterher ertönendes Klingeln nicht aus, sondern setze den eingeschlagenen Weg ruhig fort. Es wird dies zur Sicherung beider Theile wesentlich beitragen.

Reichstädt. Bei dem ziemlich heftigen Gewitter am Montag Nachmittag, das sich unter Begleitung von ganz kolossalen Regengüssen entlud, zog über die Gegend in der Nähe der Hofmühle eine Windhose, die mehrere starke Bäume umknickte; eine Partie Getreidegarben wurde in die Luft entführt und sind auch mehrere so weit geführt worden, daß sie noch nicht wieder gefunden wurden.

Beerwalde. In den Morgenstunden des vergangenen Freitag beschäftigten sich zwei Kinder des Waldarbeiters Fleischer hier, ein 3- und ein 5-jähriger Knabe, mit einem im Hofe liegenden Beile und kamen auf den Gedanken, Holz zu hacken. Dabei hatte der ältere seinem jüngeren Bruder buchstäblich die linke Hand ab, die nur noch durch ein kleines Hautstückchen mit dem Arme in Verbindung blieb und durch den alsbald erschienenen Arzt vollends abgetrennt wurde. Das bedauernswerthe Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung und ist den Umständen nach wohl und munter.

Altenberg. Der Bau des Aussichtsturmes

auf dem Geisingberg geht rüstig vorwärts und ist bereits bis ins 4. Stockwerk des Thurmgrüstes gediehen. Der Thurm wird bekanntlich die respectable Höhe von 16 Meter erhalten; über 10 Meter desselben sind bereits im Bau vollendet und wird demnächst das oberste Gerüst noch aufgesetzt werden. Geht wird der Aussichtsturm durch eine eiserne Ballustrade. Der im gothischen Style gehaltene schlanke Thurm mit seinen 4 Spitzbogenfenstern wird voraussichtlich eine Zierde der landschaftlichen Umgebung sein.

Im laufenden Monat wird hier das alljährliche Bergfest der Knappschaft gefeiert und mit demselben die Einweihung der neuerbauten Centralwäsche der Zwitterflodsgewerkschaft verbunden werden. — Der Bau des großen Sammelbassin der letzteren ist am vergangenen Sonnabend vollendet worden.

Rabenau. Am vergangenen Sonntag fand hier die Einweihung der durch Baumeister Wänschmann erbauten Turnhalle des Turnvereins „Vorwärts“ statt. Der Festplatz war sehr belebt, gegen 1400 Mann hatten Einlaß gefunden. Die Begrüßungsrede hielt Bürgermeister Wittich, die Weihrede Pastor Weißbach. Dem Festzug durch die Stadt Rabenau schlossen sich die Vertreter der Stadt und Schule, die 1. Knabenklasse, zwei Gesangvereine, Bürgerfeuerwehr, Gebirgs-, Gewerbe-, Jugend-, Les-, Militärverein und die Feuerwehr an. Der Gouturnrath hatte ein Glückwunschtelegramm gesandt.

Dresden. Zusage § 115 der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 in Verbindung mit Punkt III des zu Abänderung derselben erlassenen Gesetzes vom 3. Dezember 1868 sind im laufenden Jahre die Stände des Landes zu einem ordentlichen Landtage einzuberufen und deshalb die erforderlichen Ergänzungswahlen für die II. Kammer und zwar in folgenden Wahlkreisen:

im 1. und 4. Wahlkreise der Stadt Dresden, im 1. Wahlkreise der Stadt Leipzig, im 1. Wahlkreise der Stadt Chemnitz, im 2., 7., 11., 12., 15., 19., 21., 23. und 24. städtischen Wahlkreise, sowie im 4., 7., 10., 11., 16., 18., 19., 20., 21., 27., 29., 30., 33., 35. und 40. Wahlkreise des platten Landes

vorzunehmen. Die Abgabe der Stimmen hat in allen diesen Wahlkreisen am 13. Oktober zu erfolgen. Dabei wird in der amtlichen Bekanntmachung ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Ortschaften und Ortstheile, welche mit einer Stadtgemeinde vereinigt worden sind, mit der Stadt, deren Bestandtheile sie jetzt bilden, beziehentlich was die vormaligen Landgemeinden Gohlis und Eutritzsch anlangt, mit dem 1. Wahlkreise der Stadt Leipzig zu wählen haben, wogegen die übrigen Landgemeinden, welche dem bisherigen 24. Wahlkreise des platten Landes angehört haben, an den bevorstehenden Wahlen nicht betheiligt sind.

Die in den Terminen 30. September und 31. Dezember 1889, 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember 1890, sowie 31. März und 30. Juni 1891 in Staatsschuldbuchforderungen umgewandelten Staatsschuldbuchforderungen über 3prozentige jährliche Renten im Nennwerthe von 6,147,100 R. sammt Zubehör, ingleichen eine Anzahl eingetauschter oder sonst werthlos gewordener Werthpapiere sollen am 4. September d. J., von Mittags 12 Uhr an, in dem Grundstücke Fabrikstraße Nr. 4 verbrannt werden. Jedermann, soweit der Platz dies zuläßt, darf der Verbrennung beiwohnen.

Freiberg. Als Hauptgeschworene für die 3. diesjährige Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts zu Freiberg wurden am 1. September in öffentlicher Sitzung des Königl. Landgerichts folgende Herren aus-

geloost: Gustav Adolf Kühnel, Fabrikant in Hainichen; Karl Franz Louis Froberg, Brauereibesitzer in Rosswitz; Eduard Wilhelm Neubert, Betriebsdirektor in St. Michaelis; Guido Friedrich, Rittergutsbesitzer und Hauptmann z. D. in Theisewitz; Dr. Albert Plagmann, Freigutsbes. in Saiba; Karl Eduard Martin, Cigarrenfabrikant und Rentier in Lengsfeld; Max Josef von Andrian-Werburg, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Lohsitz; Julius Buhl, Fabrikant in Hainichen; Friedrich Ernst Zieger, Gutsbesitzer in Pappendorf; Gerhard Kühne, Rittergutsbesitzer in Stockhausen; Ernst Julius Dietrich, Gutsbesitzer in Ruppendorf; Paul Friedrich Hermann Leonhardt, Cigarrenfabrikant in Döbeln; Johannes Paul Lindig, Kaufmann in Friedeburg; Ernst Moritz Werdt, Gutsbesitzer in Reinholdsbain; Karl Aug. Reichelt, Gemeindevorstand in Hennersdorf; Alexander Richard Leonhardt, Fabrikbesitzer in Hainichen; Ernst Philipp Dehring, Kaufmann i. Döbeln; Ernst Friedrich Ueberhaar, herrschaftlicher Förster in Deutschheinfeld; Friedrich Julius Müller, Gutsbesitzer in Reichenbain; Hermann Gabisch, Gutsbes. in Kartha; Louis Seifert, Kaufmann in Olbernhau; Hermann Heinrich Frische, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Dürrweitzschen; Ernst Wilhelm Dietel, Kaufmann in Saiba; Otto Eschenbach, Erbgerichtspächter in Niechberg; Emil Dehmichen, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Glaucha; Richard Lorenz, Buchbindereibesitzer in Freiberg; Moritz Hartmann, Gutsbes. und Gemeindevorstand in Höckendorf; Wilhelm Eduard Otto, Rittergutsbes. in Raundorf; Franz Heinrich Gumpert, Kaufmann und Stadtrath in Rosswitz; Richard Fiedler, Rittergutsbesitzer in Wilmsdorf.

Brand bei Freiberg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einer hier wohnenden Familie. Um etwas heißes Wasser zu bereiten, hatte sich die betreffende Hausfrau des Spirituskochers bedient. Nachdem derselbe angezündet war, hatte die Frau anderweitige Verrichtungen. In einem unbewachten Augenblicke kletterte das kleine kaum ein Jahr alte Kindchen an dem Tische empor und warf dabei den Topf mit dem heißen Wasser und den Kocher um. Der brennende Spiritus und das heiße Wasser ergossen sich über das Kind und verbrannten dasselbe dermaßen, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

Lichtenberg. Als am vergangenen Freitag der Fabrikarbeiter Gey aus Weigmannsdorf in Weißborn seinen vierzehntägigen Lohn gehoben hatte und zwischen 8 und 9 Uhr die Thalstraße nach hier wanderte, wurde er im Walde von zwei Unbekannten überfallen. Während der eine ihn am Rode festhielt, vertrat ihm der Andere den Weg und rief: „Gieb das Geld raus!“ Hier kamen die Strolche aber an die falsche Adresse. Gey, als starker Mann bekannt, schlug den Einen mit seinem Stock zu Boden und machte sich, obgleich der Andere ihn den Rock vom Leibe riß, mit kräftigem Auck frei und gelangte glücklich nach hier.

Frankenber. Dicht an der Pöschopau, unterhalb des Schlosses Nichtenwalde, am Wege von dort nach Frankenber, befindet sich eine alte Eiche von mächtigem Umfange und neben ihr ein jugendfrischer schlanker Eichbaum: die Harras- und die Körner-Eiche. Ihnen gegenüber, am jenseitigen Ufer des Flusses, ragt der Harras-Felsen empor, den ein großes eisernes Kreuz krönt. Es ist das Körnerkreuz, zur 75. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters und Helden Theodor Körner von Frankenberger Bürgern gestiftet. Angesichts des Harras-Felsens, gelehnt an die mächtige Eiche, deren Zweige ihn beschatteten, schuf Theodor Körner seine Dichtung „Ritter Harras, der fähne Springer“, und wie sich schon vor 25 Jahren dort zu Ehren des unsterblichen Freiheitskämpfers eine erhebende Festlichkeit abspielte, so soll es auch heuer, aus Anlaß des 100. Geburtstages Körners, geschehen. Der Rath der Stadt Frankenber hat beschlossen, am Sonntag nach dem 23. September an der Harras- und der Körner-Eiche eine Feier abzuhalten. Der Sonntag wurde deshalb gewählt, weil er die Möglichkeit zahlreicher Theilnahme seitens der Bevölkerung bietet.

Meerane. Wegen der von dem hiesigen Gewerbeverein befürworteten Petition der Handelskammern um Festlegung des Osterfestes wird Bürgermeister Dr. Ebeling mit anderen Städten Verhandlungen wegen eines etwaigen gemeinsamen Vorgehens anknüpfen.

Die vor einigen Jahren in hiesiger Stadt errichtete Sammelsparkasse hat sich in den letzten Jahren so unrentabel erwiesen, daß der Sparkassen-Ausschuß wiederholt der Frage der Aufhebung dieses Institutes näher treten mußte. In der letzten Rathssitzung wurde nun beschlossen, die Sammelsparkasse vom 1. Januar 1892 an zu schließen.

Crimmitschau. In der Nacht zum Montag stürzte ganz plötzlich der nach der Fleischergasse zu gelegene Theil eines allerdings nur aus Fachwerk bestehenden Seitengebäudes des Gasthofs zum „Schwarzen Bär“ ein. Zum Glück war das Gebäude

vor einigen Wochen von seinem Miether geräumt und stand jetzt leer, so daß ein größerer Unfall verhütet wurde.

Aue. Die hiesigen städtischen Kollegien haben die Anstellung eines Stadtbauemeisters beschlossen. Der Rath hatte als Anfangsgehalt 2400 M. bestimmt, die Stadtverordneten beschlossen aber, denselben auf 2100 M. festzusetzen.

Delsnitz im Vogtl. Von einer abscheulichen Mordthat wird aus Döbenuitz berichtet. Dort ist am vorvergangenen Sonntag Nachts ein nach beendetem Tanzergnügen auf dem Nachhausewege befindlicher junger Mann von einem rohen Menschen überfallen und durch einen Messerstich schwer im Rücken verwundet worden. Der Stich ist mit solcher Wucht geführt worden, daß es Mühe kostete, das Messer aus der Wunde zu entfernen, welche sich als 4 cm tief und 1 1/2 cm lang erweist. Der Attentäter ist von der Gendarmarie verhaftet und in das hiesige Amtsgericht eingeliefert worden.

Reiboldsgrün. Um bei der herrschenden Theuerung auch minderbemittelten Lungenkranken der gebildeten Stände Heilung ihres Leidens durch einen längeren Besuch einer Spezialheilanstalt zu ermöglichen, hat sich die Verwaltung der rühmlichst bekannten Lungenheilanstalt Reiboldsgrün bei Auerbach i. Sachf. entschlossen, noch mehr als seither in geeigneten Fällen und insbesondere auf Fürsprache des betreffenden Hausarztes Ermäßigungen ihrer Aufnahmebedingungen zu gewähren. Reflektanten wollen sich direkt mit der Verwaltung in Verbindung setzen.

Sebnitz. Der Umstand, daß die Erzeugnisse der deutschen Industrie künstlicher Blumen immer vollkommener geworden sind, in Verbindung mit dem weiteren günstigen Umstande, daß die Mode auch ferner die künstlichen Blumen namentlich der feineren Genres bevorzugt, sind Veranlassung, daß die Lage der Industrie im Allgemeinen zur Zeit nicht ungünstig zu nennen ist. Freilich der Inlandsmarkt würde ein noch besserer sein, wenn die alteingewurzelte Vorliebe für ausländisches Fabrikat, welches bei vielen Inlandskonsumenten noch immer bevorzugt wird, sich nicht immer wieder geltend machte.

Reugersdorf. Durch die erhebliche Erhöhung der Getreide- und Brodpreise hat sich die freie Brodeinfuhr an den sämtlichen sächsischen Zollämtern der hiesigen Gegend ganz bedeutend gesteigert. So ist bei dem Zollamt Reugersdorf in der zweiten Woche des Monats August die fast ungläubhaft klingende Menge von 32,085 kg oder 64,170 Pfund Brod zollfrei eingeführt worden. Am vergangenen Sonnabend, also an einem einzigen Tage, sind über 9400 kg oder 18,000 Pfund Brod über das Zollamt Reugersdorf in Mengen von je 6 Pfund zollfrei eingebracht worden. Es haben also an einem Tage 3130 Personen und die ganze Woche 10,700 Personen dort die böhmische Grenze überschritten, um sich drüben billiges Brod zu holen. Sämtliche sächsische Beamte am Zollamt, vom Einnehmer bis zum Amtsdienner, hatten mit der Revision und der Kontrolle alle Hände voll zu thun. Diese Ziffern würden noch um ein Beträchtliches sich erhöht haben, wenn nicht die sämtlichen Brodverkaufsbuden, welche an der böhmischen Grenze aufgestellt sind, am Sonnabend völlig ausverkauft gehabt hätten.

Riesa. Die Bauarbeiten auf dem neuen Kasernenplatz nehmen einen raschen Fortgang. Nachdem der Bau des nördlichen Flügels des Kammergebäudes und Geschüßschuppens schon vor acht Tagen bis zum Aufsetzen des Dachstuhl gedördert war, ist der südliche Flügel des Gebäudes mit Schluß voriger Woche bereits so weit gediehen, daß jetzt die Fertigstellung der ersten Balkenlage begonnen werden kann. Die Ausschachtungsarbeiten erstrecken sich gegenwärtig auf das Terrain zwischen den beiden Flügeln. Bei dem raschen Fortgange derselben geht die Auffüllung des unteren Theiles des Platzes, welcher nicht unbedeutend zu erhöhen ist, zusehends von statten. Von den 30,000 cbm, die an Bodenbewegung von dem Bauunternehmer zu bewältigen sind, dürfte bis jetzt die reichliche Hälfte beräumt sein. — Einen nicht minder raschen Fortschritt haben die vor vierzehn Tagen begonnenen Arbeiten an dem Baue der Mannschaftskaserne genommen, sodas zu erwarten steht, daß dieselben auch hier zu dem vertragmäßig festgesetzten Termine werden zu Ende geführt werden können.

Leipzig. Es dürfte angesichts des bevorstehenden hundertjährigen Geburtstages Theodor Körners (23. September) die Mittheilung interessieren, daß noch zwei Personen leben, welche mit Theodor Körner nach seiner Verwundung bei Rippen zusammengekommen sind. Es sind dies die in Großschöcher lebende Joh. A. Haubenreuter und der Domprobst Mendler in Leipzig. Erstere hatte Körner verwundet im Walde aufgefunden und mit Hilfe ihres Vaters in das sichere Gartenhäuschen des Rittergutes Großschöcher gebracht. Von da kam Körner in die Mendlersche Familie in Leipzig

wo er längere Zeit verblieb und wo der damals neunjährige Mendler Gelegenheit hatte, dem Dichter Gesellschaft zu leisten.

Söfnitz, S.-A. In der kürzlich hier stattgehabten Gewerbeversammlung erzgebirgischer Gewerbevereine war unter Anderem ein Besuch an das königlich sächsische Ministerium um Fahrpreisermäßigung bei Gewerbevereinsausflügen beschlossen worden. Daraufhin wurde in der dieser Tage in Dresden abgehaltenen Sitzung des vom Verbandstage sächsischer Gewerbevereine eingesetzten Ausschusses eine Entschließung der königl. Generaldirektion mitgetheilt, daß demnächst eine allgemeine Tarifiermäßigung bevorstehe und daß infolge dessen sich das Gesuch als aussichtslos von selbst erledige.

Greiz. Aus Furcht vor Strafe für ein kleines Vergehen hat sich der Lehrling eines hiesigen Kupferschmiedes zwei Tage theils im Walde, theils in einem Schuppen aufgehalten, woselbst man ihn ganz heruntergelommen auffand. Derselbe verzweigte die Annahme von Nahrung. Im Landtrankenhause ist er bald darauf gestorben. Die Leichenöffnung soll ergeben haben, daß der junge Mann im Walde giftige Beeren gegessen hat.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichskommissar Wischmann traf am letzten August in Langsibar ein. Derselbe hat Material zum Bau einer Pferdebahn mit, mit welcher sein Dampfer nach dem Viktoriassee befördert werden soll.

Die Getreidespeicher der Berliner städtischen Bahnhöfe sind derart überfüllt, daß die bahnamtliche Entladung ankommender Getreidewagen vorläufig nicht mehr stattfinden kann.

Bekanntlich legen unsere Freihändler bei ihrer Forderung der unbedingten Zulassung von amerikanischem Schweinefleisch auf den deutschen Markt ein großes Gewicht auf die von der Regierung der Vereinigten Staaten angeordnete obligatorische Untersuchung der zur Ausfuhr gelangenden geschlachteten Thiere. Wir haben schon des Ofteren darauf hingewiesen, daß eine Durchführung dieser Anordnung mit den größten Schwierigkeiten verknüpft ist. Auch bei den Ösnabrücker Kennern der einschlägigen amerikanischen Verhältnisse erweckt dieselbe, wie der Jahresbericht der dortigen Handelskammer für 1890 feststellt, wenig Vertrauen. „Die bezüglichen Zweifel, so heißt es in diesem Bericht weiter, scheinen auch gerechtfertigt, wenn erwogen wird, daß in Chicago mehrere Schlächtereien bestehen, welche in der eigentlichen Schlachtheit wöchentlich etwa je 60,000 Schweine lebend kaufen, schlachten und weiter verarbeiten, sodas für jedes einzelne jener großen Geschäfte mehr als 1000 Trichinenschauer anzustellen sein würden, wenn die Untersuchung der Thiere auch nur annähernd in gleich sorgfältiger Weise durchgeführt werden sollte, wie in Preußen, wo von den Behörden die Anzahl von 10 Schweinen für die höchste erachtet wird, welche ein Trichinenschauer in einem Tage sachgemäß zu untersuchen im Stande ist. Die deutsche Reichsregierung wird mit dieser Thatsache zu rechnen haben, ehe sie sich zu einer Aufhebung des Einfuhrverbots herbeiläßt, einer Maßnahme, welche übrigens für unsere Landwirtschaft von äußerst bedenklichen Folgen sein würde.“

Riel. Der chilenische Kreuzer „Presidente Pinto“ ist am 1. Septbr. mit einer größtentheils aus Dänen zusammengesetzten Besatzung in See gegangen.

Mecklenburg-Schwerin. Die Erbprinzessin von Hohenzollern wurde am 30. August im Ostseebade Heiligenbamm von zwei Prinzen entbunden.

Defterreich. Die „Neue Freie Presse“ bespricht die Meldung des „Standard“ (i. unten unter Türkei) über die Dardanellenfrage und bestreitet zwar die Richtigkeit dieser Nachricht, glaubt aber doch, daß die Angelegenheit ernst zu nehmen sei. Wenn die Pforte thatsächlich sich entschlossen hätte, von dem Pariser Vertrage sich loszusagen, so ständen diplomatische Verhandlungen von bedeutender Tragweite bevor.

Wie die „Presse“ meldet, droht ein Donnerstag Nachts zwischen Thal und Bieng unerwartet niedergegangener Bergsturz, das Drauthal vollständig abzusperren und die Drau bedeutend zu stauen. Die bisher abgestürzte, auf 200,000 Kubikmeter geschätzte Bergmasse riß 4 Hektar Wald mit hinweg, wodurch die Gefahr einer heftigen Anschwellung der Drau und einer Verlegung ihres Bettes erhöht wird. Die Städte sind bisher nicht bedroht. Die Schutzarbeiten werden Tag und Nacht betrieben.

Defterreich. An die Gemeindevorstände im Mänovergebiet erging telegraphisch der Auftrag, den deutschen Kaiser weder durch Blumenwerfen noch mit Fahnenzweigen begrüßen zu lassen, da dessen Pferd leicht scheu werden könnte und der Kaiser noch vorsichtig reiten müsse. Den Ehrendienst beim Kaiser werden der eigens aus Sarajewo berufene Komman-

dirende General Baron Appel und Generalmajor Turansky versehen. Reichsfinanzminister Kallag, der auf einer Inspektion in Bosnien weilte, wurde telegraphisch nach Schwarzenau berufen.

Schweiz. Nach dem von der Jura-Simplonbahn ausgearbeiteten Projekt für den Simplondurchstich soll die Länge des Tunnels 19,731 m betragen. Die Bauzeit ist auf 8 1/2 Jahre festgesetzt. Die Baukosten sind mit 67 1/2 Millionen, 4,350,000 für Zufahrten, für die Rhône-Korrektion und für Unvorgesehenes, 8,400,000 für Bauzinsen, im Ganzen 80,000,000 angenommen. Hieron sollen aufgebracht werden durch Subventionen der Schweiz und Italien 30 Millionen, durch Obligationen 25 Millionen, durch Aktien 25 Millionen. Die Erträgnisse des Tunnels und die Mehrerträgnisse der Jura-Simplonbahn werden auf 2,800,000 berechnet, so daß die Verzinsung des Aktienobligationstapitals gesichert erscheint. Die italienischen Zufahrtslinien durch die interessirten italienischen Bahnen werden als gesichert betrachtet.

Frankreich. Ueber die angeblich geplante Reise der Kaiserin von Rußland nach Frankreich ist noch gar nichts entschieden. Sollte indessen Großfürst Georg, der zweitälteste Sohn des Kaiserpaars, infolge seines Brustleidens den nächsten Winter wiederum in Algier zubringen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Kaiserin ihn hierbei begleitet und alsdann diesen oder jenen französischen Hafen besucht. Doch würde, heißt es weiter, die Garin in jedem Falle nicht als Souveränin, sondern nur in ihrer Eigenschaft als Mutter französischer Boden betreten. Was vollends die Nachricht von dem angekündigten Gegenbesuche eines russischen Geschwaders in Cherbourg anbelangt, so soll hieran gar nichts Wahres sein; in Pariser Regierungskreisen weiß man von einem solchen Gegenbesuche nichts. — Dem in Vichy zur Kur weilenden Großfürsten Alexis von Rußland ist die fortwährende Bejubelung, die er seitens des Publikums über sich ergehen lassen muß, denn doch zu bunt geworden. Laut Anschlag des Bürgermeisters von Vichy ersucht der Großfürst das verehrliche Publikum, ihn doch fürderhin seine Wadefur in Ruhe durchmachen zu lassen. Ob's was helfen wird?

— Was in Frankreich die diesjährigen großen Herbstmanöver kosten! Angesichts der bevorstehenden Herbstmanöver hat Herr v. Freycinet die Kammer einen Ergänzungskredit von 3,753,000 Franken, also um 1,420,000 Frs. mehr als im Vorjahre votiren lassen. Diese vom Kriegsminister verlangten 3,753,000 Frs. vertheilen sich folgendermaßen: Generalstab: Entschädigungen, Reisefkosten, unvorhergesehene Anläufe und Pferdefutter 122,912 Frs.; Reserveoffiziere der Landwehr und des Verwaltungsdienstes 25,472 Frs.; Infanterie, Reservisten der Linie, Offiziere aller Grade, Unteroffiziere und Soldaten 1,801,882 Frs.; Kavallerie, Futtertransport, Futter, Verbesserungen an Sattelzeugen 360,929 Frs.; Artillerie 260,413 Frs.; Genie 32,184 Frs.; Fuhrwesen 10,711 Frs.; Gendarmarie 12,031 Frs.; Transportkosten für Lagermaterial, Munition u. 287,891 Frs.; außerordentliche Entschädigungen und Empfang der ausländischen Offiziere 218,000 Frs.; Entschädigung der Landwirthe 253,000 Frs.; Lebensmittel (Ergänzungen) 400,000 Frs. Totalsumme 3,753,241 Frs.

Rußland. Aus den baltischen Provinzen wird der „Tägl. Rundschau“ geschrieben: Vor der Delegation des Rigauer Bezirksgerichtes in Dorpat standen kürzlich zwei esthnische Bauernfamilien. Die beiden Familien

waren angeklagt, ihren Kindern, die nach orthodoxem Ritus getauft worden waren, lutherischen Religionsunterricht erteilt zu haben; die Angeklagten räumten die Richtigkeit der Anklage ein, erklärten aber ihr Vergehen als unter dem zwingenden Umfande geschehen, daß die griechisch-orthodoxe Kirche einen Austritt aus ihrer Gemeinde nicht gestatte und daß ihnen dagegen die Erziehung ihrer Kinder in den weit vollkommeneren Lehren der lutherischen Kirche ein Bedürfnis gewesen sei. Von den Richtern wurden aber die Glieder der Bauernfamilien trotz alledem zu einer hohen Strafe verurtheilt, nämlich zu je zwei Monaten Gefängniß. Außerdem wurde verfügt, daß den Familien ihre Kinder genommen werden sollen, um sie Griechisch-Orthodoxen zur Erziehung in den Lehren der rechtgläubigen Kirche zu übergeben.

— Nach amtlicher Feststellung sind über Eydtkuhnen in der Woche vom 21. bis 27. August 14,260,000 Kilogramm Getreide aus Rußland nach Deutschland eingeführt worden.

Bulgarien. Zwischen Bulgarien und der Pforte herrscht fortgesetzt die Freundschaft. Von derselben zeugt u. A. auch der begeisterte Artikel, den die offiziöse „Bulgarie“ dem Sultan Abdul Hamid anlässlich des Jahrestages seiner Thronbesteigung (31. August) widmet. Das bulgarische Regierungsblatt hebt die ausgezeichneten Eigenschaften des Sultans hervor, weist auf die unter seiner Regierung gemachten Fortschritte hin und rühmt die hohe politische Anschauung, von welcher seine Regierung Zeugniß ablege. Schließlich wünscht das Blatt, daß die Regierung des Sultans noch eine lange und glückliche sein möge. — Mehr Anerkennung kann der gute Abdul Hamid von Seiten der Bulgaren doch unmöglich verlangen!

Türkei. Der in London erscheinende „Standard“ meldet aus Konstantinopel, daß die Türkei Rußland gegenüber in der Darbanellenfrage nachgegeben und einen Theil ihrer diesbezüglichen ehemaligen Vertragsrechte geopfert habe. Die Pforte sandte an den russischen Botschafter ein Entschuldigungsschreiben wegen der Festnahme des Schiffes der freiwilligen Flotte mit der Versicherung, daß sich ein derartiger Vorgang nicht wiederholen werde. Die gesammte Entschädigungssumme werde sofort gezahlt werden. Der Oberbefehlshaber der Darbanellen sei bereits abberufen. Wie es heißt, würde die Straße der Darbanellen in Zukunft für die russischen Schiffe offen sein, für Schiffe anderer Nationen aber geschlossen bleiben. — Lord Salisbury soll der Türkei die Wiederaufnahme der Verhandlungen bezüglich Egyptens angeboten haben.

Chile. Rascher, als man hätte ahnen können, ist die Entscheidung im chilenischen Bürgerkriege gefallen und zwar so, wie sie noch vor wenig Tagen nicht erwartet wurde. Damals schien es, als wenn der Präsident Balmaceda die Kongreßtruppen nahezu vernichtet hätte, aber plötzlich wendete sich das Blatt, der entscheidende Schlag fiel und Balmaceda mußte sein Heil in schneller Flucht suchen. Dem Vertreter der Kongreßpartei in Washington ging folgende Nachricht des Ministers Errazuriz aus Jiquique vom 29. v. M. zu: „Unser Sieg ist ein vollständiger. Der Kommandant Montt giebt an, daß von den Truppen Balmaceda's, deren Zahl 12,000 Mann betrug, 3000 zu Gefangenen gemacht wurden; seine ganze Artillerie ist erbeutet. Die Torpedoboote „Almirante Lynch“ und „Almirante Condell“ und alle anderen Schiffe befinden sich in unseren Händen. Vicuna, Godoy,

Banabos und Ikel flüchteten auf auswärtige Schiffe. Unsere Verluste sind wenig erheblich.“ Die Kongreßtruppen rückten aber auch alsbald ihren Sieg bei Valparaiso, der zweiten Hauptstadt des Landes, aus und rückten sofort nach Santiago, der ersten Hauptstadt, die gegen 100 Kilometer im Innern liegt, vor; sie stellten eilends die Eisenbahn zwischen beiden Orten wieder her und ordneten die Konzentration der Truppen und den Transport von 4000 Mann unter General Baquedano nach Santiago an. Am frühen Morgen suchten die Führer der Truppen Balmaceda's in Santiago indeß eine Konferenz nach, um wegen der Kapitulation zu unterhandeln. Die Kongreßisten entsandten hierzu sofort den früheren General en chef der chilenischen Armee Baquedano. Nach der Konferenz ging die Hauptstadt in die Hände der Junta der Kongreßisten über, welche demnächst Offiziere und Beamten nach Santiago schickte, eine lezale provisorische Regierung bilden und das Land pazifiziren und reorganisiren wird. Die Flotte der Kongreßisten lief Morgens in die Bät von Valparaiso ein. Die Mannschaft wurde enthusiastisch begrüßt. Der Chef der Junta, George Montt, zog mit der Flotte ein und übernahm alsbald die Leitung der Geschäfte, deren erstes die Kapitulation der Stadt war. Die Admirale der ausländischen Geschwader und Martinez übernahmen die Ueberwachung der Stadt. George Montt, Martinez, die Generale und der ehemalige Gouverneur Viel, traten zu einer Konferenz zusammen. Montt befahl dabei auf bedingungsloser Kapitulation, Gefangennahme der Offiziere und Soldaten und Ergebung der Civilbeamten auf Gnade und Ungnade. Martinez soll Gouverneur bleiben bis zur Ankunft der Junta von Jiquique, welche die definitiven Bedingungen regeln werde. Die Kongreßtruppen haben sich seit dem Einmarsch in Valparaiso einer bemerkenswerthen Disziplin befleißigt und sich bemüht gewesen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, was sehr schwierig war, da die Stadt von entlaufnen Soldaten und Räubern überfüllt ist. In den Straßen kamen häufig Zusammenstöße vor, mehrere Personen wurden getödtet, auch Brandstiftungen wurden versucht. Die fremden Admirale stellten bei den Konsulaten Marine Soldaten auf, um im Nothfalle einzuschreiten. Ueber den Verbleib Balmaceda's ist nichts bekannt, man glaubt, er werde versuchen, seinen Weg über die Anden zu nehmen. Die Junta der Kongreßisten hat Schritte gethan, um die 30 Tonnen Metallgeld, welche dem Staatskassirer durch Balmaceda entzogen und durch ein englisches Schiff fortgebracht worden waren, wieder zu erlangen. Montt erklärt, daß alle Arrangements bis zum Eintreffen der Junta in Valparaiso nur provisorische seien.

Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 6. September, Nachmittags 3—6 Uhr.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 2. Septbr. Anlässlich der Sedanfeier trägt die Residenz überreichen Flaggen schmuck. Am feierlich geschmückten Germaniaabendmal legten die Kriegervereine einen großen Lorbeerkranz nieder. Die Börse ist geschlossen. Zahlreiche Vereine veranstalten Privatfeiern. Abends findet Beleuchtung der öffentlichen Plätze statt. — Das Wetter ist herrlich.

Ämtlicher Theil.

**Bekanntmachung,
die Einquartierung betreffend.**

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 28. August d. J. wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der am 3. d. M. eintreffenden Truppen seitens der Quartierwirths die volle Verpflegung

einschließl. für den 3., 4. und 5. September d. J. zu gewähren ist, während vom 6. d. M. an denselben die Verpflegung aus den Manöver-Magazinen gewährt wird.

Dippoldiswalde, am 2. September 1891.

Der Stadtrath.
Voigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Ausverkauf.

Die **Waaren-Bestände** der **Gustav Adolf Fleischerschen Konkursmasse** zu **Burkersdorf** bei Frauenstein, bestehend in **Rock- und Hosenstoffen, Kleiderstoffen, Lama, Flanell, Leinwand, Bettzeugen, Tüchern aller Art, Hüten, Mägen, Pelzwaaren, Filzschuhen** und vielem Andern, sollen auf dem Ausverkaufswege zum Selbstkostenpreis, ältere Waaren unter dem Selbstkostenpreis, gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Konkursverwalter.
Hardtman.

**A. Matthes, Dekorationsmaler,
Nicolaistraße Nr. 190,**

empfehl. sich zur Ausführung von **Stubenmalerei** und **Lapiezieren** vom Einfachsten bis zum Eleganten in nur geschmackvoller Weise, **Polymalerei, Blechlackirerei, Firmenmalerei** in nur stilvoller Schrift, **Deifarben-Anstrichen, Glasfirmen**, in Gold gerigt, Perlmutter u. s. w., Firmen mit mattem Grund, Abends sehr gut leserlich.

Anfertigung von gewerblichen Zeichnungen, Vorzeichnungen zur Wäsche und Stidereien u. s. w.

Ein Logis ist an eine einzelne Person zu vermietthen bei **G. Funke.**

**Sardinen in Del, Hummer in Dosen,
Sylt,
Münster Schachtelkäse,
Schweizer- und Servaiskäse**
bei **H. A. Lucke.**

4000 Stück Dachziegel

hat abzugeben

Holzstoff-Fabrik Schmiedeberg.



Berkel.

schöne, starke Waare, sind zu verkaufen bei **G. Saubold, Dbercarsdorf.**

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Gattin, Mutter und Tochter
Frau Auguste Wilhelmine Biederstein,
 geb. Wolf,
 am 31. August, Vorm. 11 1/2 Uhr, nach kurzem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.
 Dippoldiswalde, am 31. August 1891.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dem **Fechtverein Sadisdorf** sagt für die namhafte Geldunterstützung bei seiner langandauernden Krankheit **herzlichen Dank**
 Sadisdorf. **August Menzel.**

Eine anstehende Hafer- und Klee-Parzelle giebt ab
 S. Funke.

Zur gütigen Beachtung.
 Meiner geehrten Kundschaft von nah und fern die ergebene Anzeige, daß vom heutigen Tage an mein Sohn, welcher längere Zeit in der Fremde war, wieder bei mir in Arbeit getreten ist, wodurch ich jetzt im Stande bin, alle an mich gerichteten Aufträge in kürzester Zeit und in nur guter und dauerhafter Arbeit ausführen zu können.
Ernst Kroker, Töpfer und Ofenseger,
 große Wassergasse Nr. 75.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.
 Hauptgewinne: 50,000—500,000 Mark.
 Ziehung 3. Klasse am 7. und 8. Septbr.

Loose sind zu haben bei
J. M. Schmidt in Firma **Louis Schmidt.**

Max Fischer, Schmiedeberg,
 empfiehlt neue und gebrauchte **Jagd- und Scheiben-Gewehre**
 zu den billigsten Preisen.

Gebrauchte Lefauchaux-Doppelflinten
 schon von 24 M. an.
Garantie für guten Schuß.
Bestgeladene Jagdpatronen:
 Lefauchaux, 100 Stück Mark 6.—
 Central, 100 " " 6.50.

Sämtliche bei mir bestellten
Düngemittel
 liegen zur gefälligen Abholung bereit.
Louis Schmidt.

Echt Pilsner (Bürgerl. Brauhaus),
 „ **Löwenbräu** (München),
 „ **Lagerbier** (Feldschlößchen),
 „ **Einfach** (Dippoldiswalde),
 in Flaschen und Gebinden, empfehle hiermit bestens.
Bahnhofs-Restaurant und -Hotel
 Dippoldiswalde.
H. Gössel.

Diesjährige Fruchtarmelade,
 diesjährige Preiselbeeren und Himbeersaft
 empfiehlt
H. A. Lincke.

Das Beste
 in selbstgefärbter blauer und gedruckter **Leinwand, waschechtem Nips, reinleinenen Frauen- und Kinder-Schürzen** kauft man zu billigsten Preisen in der
Färberei zu Dippoldiswalde.

Sophas, Kanapees
 empfiehlt in großer Auswahl
S. Rißke, Riemer, Dippoldiswalde.
Matratzen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Hafer
 sucht zu kaufen **S. Weichert, Dippoldiswalde.**

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern der Ortskrankenkasse wird hierdurch bekannt gegeben, daß für die Zeit der Abwesenheit des Vorsitzenden, Herrn Fabrikant Reichel, dessen Vertretung dem Vorstandsmitgliede Herrn Schuhmachermeister Jäckel übertragen worden ist.
 Dippoldiswalde, den 1. September 1891.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Mit heutigem Tage hat Herr Kaufmann **Scheibe** am Kirchplatz das Amt als **Kassirer** übernommen, was den Mitgliedern zur Kenntniß gebracht wird.
 Dippoldiswalde, den 1. September 1891.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
 J. B.: Fugo Jäckel.

Sparkasse zu Höckendorf.

Die Verwaltung der genannten Sparkasse hat mit Genehmigung der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden beschlossen, den Zinsfuß bezüglich aller Spareinlagen vom 1. Januar 1892 ab von jährlich 3 1/2 Prozent auf jährlich 3 1/2 Prozent zu erhöhen und wird daher jede eingelegte Mark jährlich mit 3 1/2 Pfennig verzinst.
 Höckendorf, den 30. August 1891.

Die Verwaltung der Sparkasse daselbst.
 H. Fischer, Direktor.

Zur bevorstehenden Herbstsaat

empfiehlt zu billigsten Preisen
Ammoniak-Superphosphate,
 rohes, gedämpftes u. aufgeschlossenes Knochenmehl
Ludwig Büttner, Schmiedeberg.

Bei Einkäufen zu Ernte-Geschenken
 findet man die allergrößte Auswahl von modernen Kleiderstoffen, von Blaudrucks u. Barchenten, von Bettzeugen und Inletts, von Leinwand und Hemdentuchen, von Piqués und Shirts, von fertigen Hemden in Barchent, Leinen und Dowlas, von Lamas und Flanellen zu bekannt billigen Preisen
nur bei Hermann Näser,
 Markt u. Herrengasse.

Ungar. Bartwachs, Stangen-Pomade, Bergmann's Zahnseife.
 S. A. Lincke.

Kartoffeln, die Meße 30 Pf., sowie eine Partie **Woggenstroh, schönes Futterstroh und Mehrenfutter**
 verkauft **Moritz Schubert** in Ulberndorf.

Feuerwerk, bengalische Flammen
 empfiehlt
 Drogenhandlung **H. Lommatzsch,**
 Dippoldiswalde.

Eine Obstpresse mit sämtlichem Zubehör und **ein eisernes Kammerad** sind zu verkaufen bei
 Mühlenbauer **Ludw. Kroscher** in Kreischa.

Milch gesucht.
 200-300 Liter Milch werden täglich von einem zahlungsfähigen Milchhändler franko Böhmischer Bahnhof gesucht. Offerten mit Preisangabe unter O. N. Milch in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Bäckergehilfe
 erhält bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei **Bäckermeister Wende, Schmiedeberg.**

Ein Garçon- und Familienlogis ist zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres **Mühlstraße 280, 1 Tr.**

Verloren m. v. e. arm. Mädchen am Sonntag v. Herrengasse b. Kirche e. gold. Kreuz m. Kette (Konfirmandengesch.). Geg. Belohn. abzug. **Wasserg. 74, p.**

Heute Donnerstag **schlachtfest.**
 Achtungsvoll **J. Hickmann.**

Vorläufige Concert-Anzeige.
Schiesshaus Dippoldiswalde.
 Sonntag, den 6. September,
großes Militär-Concert,
 ausgeführt von der Kapelle des Schützen-Regim. Nr. 108.
 Alles Nähere in nächster Nummer.

Gasthof Schmiedeberg.
Militär-Concert.
 Sonntag, den 6. September,
grosses Concert u. Ball
 von der Kapelle des 12. (Freiberger) Jäger-Bataillons unter Leitung des **Stabshornist Herrn Jäger.**
 Anfang 1/2 8 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bittet **Witb. Schulze.**

Etablissement Blasche, Kreischa.
 Sonntag, den 6. September, und Mittwoch, den 9. September, zum **Jahrmarkt, Ballmusik.**

Gasthof zu Höckendorf.
 Sonntag, den 6. September,
Blumentanz mit starkbesetzter Ballmusik.
Ernst Wegbrod.



Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 104.

Donnerstag, den 3. September 1891.

57. Jahrgang.

Eine Manöver-Refognosierung.

Glühend heiß brannte die Sonne herab auf den Trupp Chevaulegers, welche auf einem staubigen Feldwege gegen Süden trabten. Kein Lästchen regte sich, eine schwüle Stille lagerte über der ganzen Gegend, nur zuweilen hörte man aus der Ferne einen dumpfen Kanonenschuß.

„Das Manöver scheint auch nicht vorwärtsgehen zu wollen“, sagte der die Patrouille führende Sergeant Striegel zu dem neben ihm reitenden Einjährig-Freiwilligen Rötthensfest, „die Hitze ist auch zu groß. Ich bin überzeugt, unser Regiment hat jetzt gar nichts zu thun, und ich muß refognoszieren bei der Hitze. Nirgends ein Baum, ein Haus und den Durst, den Durst!“

So schraubte der rothnasige Sergeant, während der Einjährige, welcher inzwischen einen Blick auf die Manöverkarte geworfen hatte, erwiderte: „Sobald wir den Hügel hinauf sind, werden wir auf 500 Schritte vor uns einen Wald sehen, durch welchen wir in einer Viertelstunde durchtraben und dann sind wir in Bierdorf, unserem Zielpunkt. Sehen Sie, Herr Sergeant!“ und damit reichte er dem Sergeanten die Karte. Dieser nahm sie sofort verlehrt in die Hand, stierte nach einem ganz entgegengesetzten Punkte, als nach dem von dem Einjährigen angegebenen und sagte dann im wohlwollendsten Vorgesetzten tone: „Ganz recht, Einjähriger. Ich sehe, Sie sind ein ausgezeichnete Kartenleser; hier nehmen Sie die Karte wieder zurück; Sie werden mit der Zeit ein tüchtiger Reserveoffizier!“ Bald war der Wald erreicht und hier in der Kühle ließ der Patrouillenfürher die Pferde im Schritt gehen und überdachte noch einmal seinen Auftrag.

Er hatte in Bierdorf, dem Kreuzpunkt zweier Hauptstraßen, Stellung zu nehmen, die dortige Brücke zu besetzen, eventuell zum Abbruch herzurichten, die über den Bach führenden Furchen aufzusuchen, die parallel mit dem Bach laufende Eisenbahn zu zerstören, die Telegraphenleitung abzuschneiden und noch verschiedenes Andere zu thun, was ein gebieter Sergeant, der nächstens Vicewachtmeister werden soll, mit sechs braven Chevaulegers ausführen kann. Daß jetzt auch der Rath des Einjährigen gehört wurde, war selbstverständlich und so waren sie, fast ohne es zu merken, aus dem Walde und an die Wälder des Dorfes gekommen. Den Chevaulegers hingien die Jungen heraus, als der Sergeant am Dorfeingang „Halt!“ kommandierte und wie auf Kommando blickten Alle nach einem Punkte, wo ein großer Kamin, dem dicker, schwarzer Rauch entquoll, die Anwesenheit eines Establishments verrieth, welches ein Anderer vielleicht für eine Dampfzäge oder für eine Fabrik halten würde, welches aber durstige bayerische Soldaten sofort als das erkannten, was es in der That war — eine Bierbrauerei.

Nach allen Regeln der Kriegskunst ließ nun der Sergeant das Dorf von zwei Mann rechts und von zwei Mann links umreiten und er selbst setzte sich mit dem Einjährigen und dem letzten Chevauleger auf der Hauptstraße des Dorfes in Bewegung. Sie waren bis an die Kirche gekommen; links von derselben bog eine Straße ab, auf deren einer Seite sich ein großer Garten hingog. Der Sergeant und der Einjährige sahen einander lächelnd an, denn jeder hatte sogleich mit seinem Instinkt erathen, daß dies der Wirthsgarten der oben erwähnten Brauerei war. Während die Beiden innerlich zu Rathschlagen schienen, schrie plötzlich der Chevauleger: „Jehas, a Feind!“ „Wo?“ riefen der Sergeant und der Einjährige zugleich und der Chevauleger deutete die Straße hinunter nach dem Eingang in den Wirthsgarten. „Ich hab' ihn gesehen“, sagte er fast athemlos hinzu, „es war ein Infanterist mit weißem Helmüberzug; er ist in den Garten hineingelaufen.“

Raum waren die letzten Worte verklungen, als sich an dem Gartenthor fünf bis sechs Köpfe mit Raupenhelmen bedeckt sehen ließen, die beim Anblick der Chevauleger aber wie der Bliß wieder verschwanden. Fast zu gleicher Zeit trabten die Clairs, welche um das Dorf geritten waren, von der entgegengesetzten Seite die Straße herauf und als der Sergeant dies sah, zog er seinen Säbel, setzte seinem Rappen die Sporen ein und schrie aus Leibeskräften: „Salopp!“ Mit geschwungenem Säbel langten Alle an dem Wirthsgarten an, wo 8—10 Infanteristen sich

schleunigt hinter einen Tisch retirirten und die Gewehre fertig zum Feuern machten. „Legt an!“ hört man eine feine Stimme kommandiren, da brüllte der Freiwillige Rötthensfest: „Halt! Du Kameel, was willst Du machen?“ — Er hatte seinen ehemaligen Leibfuchsen, den stud. rer. nat. Wurzelzieher erkannt, welcher die Infanterie-Patrouille kommandirte. Die anheimelnde Ansprache mochte nun Herrn Wurzelzieher friedlicher gestimmt haben, denn man hörte gleich darauf das milde Kommando: „Setzt ab!“ Der Sergeant Striegel war nun einige Schritte vorgeritten und erklärte den Infanteristen, sie hätten sofort ihre Gewehre abzulegen, sie wären gefangen. Aber die tapferen Infanteristen wollten schon ihre Gewehre wieder fertig machen, da ritt der Einjährige Rötthensfest dicht an seinen Vorgesetzten heran und flüsterte ihm einige Worte in's Ohr. „Sie haben Durst, ich habe Durst, wir Alle haben Durst! Lassen Sie mich unterhandeln“, so lautete der Schluß der eindringlichen Vorstellung des jungen Soldaten. Der Sergeant, dessen Gesicht glühte, gab mit einem kurzen „Gut!“ seine Einwilligung und nun ritt Rötthensfest dicht an seinen Freund Wurzelzieher heran und rebete ihn also an:

„Du bist ein netter Soldat. Weißt Du denn auch, daß wir Dich und Deine Schaar nicht allein gefangen nehmen, sondern es auch dahin bringen können, daß Dir der Prozeß gemacht wird, denn Du hast allen Kriegs- und Friedensgesetzen zuwider statt Deinen Dienst zu thun, hier mit Deinen sauberen Leuten gekneipt. — Leugne nicht — Du bist ja schon im ersten Stadium des Jungenschlages!“ Zum Ueberfluß kam jetzt die Kellnerin aus dem Hause, die beiden Hände voll Maßkrüge. „So, meine Herren, jetzt haben wir a frisches!“ Mit diesen Worten stellte die Dorfhebe die schönen Gefäße auf einen schattigen Tisch, wo Rettigspieß, Brodrücken und sonstige Speisereste den Beweis lieferten, wie hier die Krieger thätig gewesen waren.

Nun half kein Leugnen mehr, es wurde noch eine Zeit lang parlamentirt und zum Schluß sagte Rötthensfest: „Also, wohlverstanden, Du zahlst Alles, und wir schweigen über Alles!“ Er überbrachte dann seinem Sergeanten das Resultat der Verhandlung, Striegel ließ abhören, die Pferde zusammenschleppen und bald sah Freund und Feind fröhlich an einem Tisch und ließ sich das schäumende Nationalgetränk und den eben aus dem Boden gezogenen schwarzen Rettig — die bayerische Ananas — die süße Butter und das kräftige Schwarzbrot wohl schmecken, umso mehr, da ja der arme Infanterie-Patrouillenfürher Alles zahlen mußte und zwei Lauerposten für die nöthige Sicherheit sorgten. Der Sergeant sowohl, wie sein Gegner, der Einjährige Wurzelzieher, sandten dann an ihre betreffenden Vorgesetzten je einen Mann mit der schriftlichen Meldung ab, daß sie auf den Feind gestossen seien, daß sie weiter beobachten und gute Positionen inne haben.

Das Gelage nahm einen fröhlichen Fortgang, Sergeant Striegel erzählte die ältesten Kasernenstroschadnige, über welche sich die Einjährigen fast zu Tode lachen mußten, während die übrigen Mannschaften, welche den Kasernenhumor schon kannten, ruhig weiter aßen und noch mehr tranken. Die abgefendeten Dronnangen waren unterdessen wieder zurückgekehrt und hatten von den betreffenden Chefs der beiden Patrouillenfürher den Auftrag überbracht, bis auf weiteren Befehl beobachtende Stellung einzunehmen, sich um jeden Preis zu halten und was dergleichen Befehle mehr sind.

„Jetzt trinken wir noch ein Maß“, rief der bereits angeheiterte Sergeant Striegel, als die beiden Einjährigen zum Ausbruch mahnten, da man den Kanonendonner des wieder in Gang gekommenen Gefechtes näher hörte. „Kellnerin, noch fünfzehn Stehmaß!“ — Das Gewünschte wurde auf Wurzelziehers Kosten gebracht, es wurde auf treue Waffenbrüderschaft getrunken und dann schrieb Striegel folgende Meldefarte an seinen Rittmeister: „Feind hat soeben neue Kräfte entwickelt; ich wanke nicht, bin vollständig Herr der Situation.“ Und der Einjährige Wurzelzieher schrieb seinem Kompagniechef: „Zeige mich dem Feind in meiner ganzen Stärke; derselbe scheint sich noch nicht zurückziehen zu wollen.“

Sergeant Striegel wurde immer fidele und begann nun seinen freigebigen Gegner zu sticheln. „Sehen

Sie, Wurzelzieher“, so fing er an, „wenn Sie nicht so ein guter Kerl wären, so könnte ich Sie jetzt entweder sammt ihren Deuten gefangen abführen, oder Alle in die Pfanne hauen. Im Ernstfall thät ich das Letztere.“ „Nun, das dürfte doch nicht so schnell gehen“, wagte Wurzelzieher einzuwenden, „das Repetirgewehr —“ „Ach was, Repetirgewehr“, fuhr Striegel auf, „mit sechs Chevaulegers fürchte ich eine ganze Kompagnie sammt den Repetirgewehren nicht!“

Er hatte kaum geendet, als einer der ausgestellten Lauerposten athemlos in den Garten gelaufen kam.

„Herr Doktor“, rief er dem Wurzelzieher zu: „Herr Doktor, unsere ganze Kompagnie rückt in's Dorf, sie ist schon an der Brücke!“

„Was?“ schrie der entsetzte Striegel. „Chevaulegers, an die Pferde! Aufgefessen!“ Und bald ging's im tausenden Galopp zum Garten und zum Dorf hinaus. Der Einjährige Wurzelzieher hatte die Situation rasch erfasst und sendete den davontjagenden tapferen Reitern noch einige Salven nach.

Die Kompagnie war jetzt herangekommen, Wurzelzieher machte dem Hauptmann Meldung, wie er den Feind vertrieben habe, wobei er jedoch wohlweislich die Kneiperie verschwieg. „Gut, rücken Sie bei ihrem Zug ein, Wurzelzieher“, antwortete der Hauptmann, „Sie haben Ihre Sache gut gemacht, bei der Reserve-Offiziersprüfung wird dies berücksichtigt werden.“

Die Chevaulegers hatten unterdessen den Eingang erwähnten Wald erreicht, wo sie der Eskadron begebenen, welche Auftrag hatte, Bierdorf zu besetzen. „Melde gehoramsft, Herr Rittmeister“, mit diesen Worten ritt Striegel an seinen Chef heran, „ich habe einer zwanzigsachen Uebermacht weichen müssen, Bierdorf ist von Infanterie stark besetzt.“ — „Gut!“ entgegnete der Rittmeister und nachdem die vorgeschickten Patrouillen die Richtigkeit dieser Meldung bestätigt hatten, ertönte der Kommandeur-Ruf — das Manöver war zu Ende.

„Sergeant Striegel, ich bin sehr zufrieden mit Ihnen“, sagte der Rittmeister. „Mich wundert es nur, wie Sie so lange aushalten konnten. Nach der Heimkehr werden Sie Vicewachtmeister!“

Dresdner Produktenbörse vom 31. August.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	Leinsaat, feinste . . . 255—270
Weißweizen, neu . . . 240—245	do. feine . . . 230—245
Brauweißen . . . 220—240	do. mittlere . . . 220—235
do. neu . . . —	do. geringe . . . —
do. englisch . . . —	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
Raff. Weizen, weißer 240—255	Fas): raffiniert . . . 70,00
do. rother . . . 240—255	Rapskuchen pro 100 kg netto:
do. gelb u. bunt 235—258	lange 14,00
do. braun . . . —	runde 13,50
Roggen, neuer . . . 230—240	Leinsuchen, einmal
do. neuer, feucht 200—220	gepreßte 18,00
do. russischer . . . —	do. zweimal gepr. . . . 17,00
do. preussischer . . . —	Malz (ohne Saft) 24—29
Oest. sächsische . . . —	Klebsaat pro 100 kg Brutto
do. böhm. u. mähr. 175—195	(mit Saft) rotke . . . —
Futtergerste . . . 160—175	do. weiße . . . —
Hafers, alter . . . 145—155	do. schwedische . . . —
do. neuer . . . 165—175	Thymothee . . . —
Malz, Cinqu. alt 172—175	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. rumänischer 167—172	Raiserauszug . . . 41,50
do. neu . . . —	Grieserauszug . . . 39,00
do. amerik. weiß . . . —	Semmelmehl . . . 38,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Biskerumdmehl . . . 37,00
weiße Landwaare . 170—180	Grieserumdmehl . . . 33,00
do. Futterwaare 150—165	Pohlmehl . . . 30,00
Saatersb. . . —	Roggenmehl Nr. 0 . . . 40,50
Bohnen, pro 1000kg 170—200	do. Nr. 0/1 . . . 39,00
Wicken, pro 1000 kg 150—160	do. Nr. 1 . . . 37,50
Buchweizen, inländ.	do. Nr. 2 . . . 32,00
und mährisch . . . 170—180	do. Nr. 3 . . . 30,00
Oelsoaten pro 1000 kg netto:	Futtermehl . . . 18,50
Winterraps, sächs. 240—280	Weizenkleie, grobe . . . 13,50
do. russischer . . . 270—285	do. feine . . . 13,50
Winterrüben, neuer 250—260	Roggenkleie . . . 15,00
	Spiritus . . . 75,00 55,00
	Auf dem Markte:
Hafers (hl) . . . 8,20—9,20	Heu pro Ctr. . . 3,00—3,30
Kartoffeln (hl) . . . 6,60—7,20	Stroh pro Schock 26,00—27,00
Butter (kg) . . . 2,20—2,70	

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 31. August.

Am Schlachtviehmarkt waren 454 Rinder, darunter 36 österreichischen Ursprungs, und 145 Bullen, 291 Hammel, 960 Schweine und 245 Kälber, zusammen 2550 Stück Vieh (339 mehr wie am Vormarke), zum Verkauf aufgetrieben. Das Verkaufsgeschäft gestaltete sich in allen Viehhaltungen sehr langsam. Rinder erster Qualität erzielten 66—72, Mittelwaare und gute Rube 60—65 und dritte Qualität 45—55 Mark pro 50

Alle Schlachtgewichte; Bullen wurden zwischen 56 und 65 Mark die gleiche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Englische Rinder kosteten 66-72, beste Landhammel 60-63 und solche zweiter Sorte 50-55 Mark pro Paar zu 50 Kilogramm Fleischgewicht. Landfische erster Waare stellten sich auf 60-66, diejenige zweiter Waare dagegen auf 57-59 Mark pro 50 Kilo Fleischgewicht im Preise, während 174 eingetrossene fremde Landfische 61-65 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht neben 20 Kilo Tara auf das Stück erreichten und 50 hier ausgeschlachtete Wafonier zu 55-56 Mark die gleiche Quantität Fleischgewicht gekauft wurden. Rinder gingen je nach Fleischwerth zu 95 bis 120 Pf. das Kilo Fleisch ab. In Central-schlachtviehhöfen haben in der vorigen Woche 2893 Schlachtungen stattgefunden, welche 324 Rinder, 598 Hammel, 1186 Schweine und 785 Kälber betroffen haben.

Kirchen-Nachrichten der Parodie Frauenstein.
Juli und August 1891.

Aufgeboren: Hilfsweidewärter Johann Heinrich Hermann Erler in Neudenberg mit Puhmacherin Marie Pauline Heeger, hier. — Lederhändler Wilhelm Traugott Scabod, hier, mit Marie Auguste Loos, hier. — Maurer Karl Heinrich Burzdacher in Verbau mit Fleischermeisterstochter Minna Emilie Müller, hier. — Lehrer Ernst Paul Zimmermann in

Wald bei Jittau mit Brauereipächterstochter Adelheid Helene Camilla Krug in Reibersdorf. — Maurer und Hausbesitzer Heinrich Moritz Wilhelm Preisch in Reichenau mit Ida Anna Ihle aus Hermsdorf. — Gutbesitzer Friedrich Wilhelm Fischer in Reichenau mit Amalie Auguste Zimmermann aus Hartmannsdorf.

Geburten: Hausbes. A. W. Keilig hier, ein S. — Schauspieler D. J. F. Grosche, ein S. — Amtsgerichts-Kassentrolleur und Gerichtsschreiber R. F. Dehne hier, ein S. — Handarbeiter R. E. Rülke hier, ein S. — Cigarrenfabrikant E. H. L. Herloh in Reichenau, eine T. — Hausbesitzer F. J. Börner in Reichenau, ein S. — Balzarbeiter F. A. Fischer in Reichenau, eine T. — Hilma Selma Berger in Reichenau, eine T. — Stellmacher und Hausbes. E. R. Stenzel in Kleinobdrisch, ein S. — Zimmermann R. H. Köhler hier, eine T. — Hausbes. J. Ch. Frißche in Reichenau, ein tochter S. — Schuhmachermstr. und Armenhausverwalter F. W. Schmieder hier, ein S. — Schuhmachermstr. F. H. Schönherr hier, eine T. — Amtgerichtsdieners E. F. Grundig hier, eine T. — Hausbes. und Cigarrenfabrikant E. V. Braun hier, eine T. — Hausbes. und Tischler E. R. Richter in

Reichenau, eine T. — Stuhlauer E. R. Dittrich hier, eine todt T. — Posthilfsbote A. H. Wapl hier, eine T. — Fiegelebes. J. W. Kunze hier, eine T. — Gutbes. H. A. Berger in Reichenau, ein S. — Gutbes. A. R. Franke in Reichenau, eine todt T. — Hausbesitzer E. F. Köhler hier, eine T.

Todesfälle: Ernestine Emilie Keilig in Kleinobdrisch, 41 J. 4 M. — Mag. Georg Göffel hier, 1 M. 18 T. — Flora Bertha Schäfer hier, 9 J. 1 M. 4 T. — Johanne Margarethe Köhr hier, 1 J. 2 M. 8 T. — Margarethe Wehner hier, 1 J. 9 M. 11 T. — Outdauzügler Friedr. August Tröbner in Reichenau, 71 J. 26 T. — Christiane verw. Köhler in Kleinobdrisch, 86 J. — Christiane Juliane verw. Berger hier, 63 J. 11 M. 27 T. — Anna Selma Püffel hier, 1 J. 6 M. 15 T. — Mag. Braun, 1 J. 2 M. 26 T. — Ein todtgeb. Knabe des Hausbes. J. Ch. Frißche in Reichenau. — Frieda Flora Dittrich hier, 3 T. — Curt Lehmann hier, 11 M. 20 T. — Ein todtgeb. Mädchen des Gutbes. A. R. Franke in Reichenau. — Johanne Rosine verw. Kaden hier, 61 J. 7 M. 15 T.

Ein Haus mit Obstgarten,
gute Lage, ist sofort zu verkaufen, event. sind die **Parterre-Räumlichkeiten**, bestehend in Laden und Wohnungen, zu vermieten.
Näheres bei Herrn **Walter**, „Stadt Dresden“, oder bei Herrn **Bahnassistent Jacob**.

Holz-Verkauf.

6 Scheffel Birken, Buchen u. Eichenwald sind auf dem Stock unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

15,000 Mark,

einzig, alleinige, sichere Hypothek, werden auf ein neues Hausgrundstück sofort zu leihen gesucht. Alles Näheres zu ertheilen ist beauftragt

G. Lucius, Pössendorf.

900 Mark

werden als 2. sichere Hypothek auf ein neues Hausgrundstück sofort zu leihen gesucht. Auskunft zu ertheilen ist beauftragt **G. Lucius, Pössendorf.**

Echt Nordhäuser,
Malakoff, Ingwer, grüne Pommeranze, Benedictine, Chartreuse, ff. Cognac
empfehl **H. A. Lincke.**

Bitte zu beachten!

Regenmäntel

— nur Herbst-Neuheiten —
empfehl in schöner Auswahl

Wilhelm Sasse,
große Wassergasse, nahe am Markt.

Neue Taschen-Uhren

empfehl zu den billigsten Preisen unter 2-jähriger Garantie **Robert Gutte, Uhrmacher, Schmiedeberg.**

Reparaturen an Wand- und Taschen-Uhren werden gut und billig ausgeführt.

Für Fuhrwerksbesitzer.

Große Auswahl in Kartätschen, Striegeln, Pferdewedeln, Rähnenkämmen, Rähnen- und Fesselbürsten, sowie Staubwedeln, Wagenbürsten, Wagenschwämmen und Puschledern empfehl **C. Nitzsche, Riemer.**

Neueste Berolina,

— beste Drillmaschine für Bergland, — mit und ohne Kleefäe-Apparat, in großer Auswahl;

Hand-Centrifugen

für Milch-Entrahmung — Patent Arnold — (von der Deutschen Landw. Ges. einstimmig mit dem ersten und höchsten Preise ausgezeichnet) empfehl zu den vortheilhaftesten Konditionen

G. Kublick, Dresden,
Landw. Maschinenhalle.

Postschule — Eisenbahnschule
zu Altenberg im Erzgebirge.

Neue Kurse beginnen am 6. Oktober d. J. — Prospekte gratis.

Bekanntmachung.

Der in Gemäßheit von § 32 der Statuten alljährlich abzuhaltende **Konvent der Pirnaer Funeral-Anstalt für Schullehrer-Wittwen und -Waisen** soll auf Beschluß des Komitees in diesem Jahre **Sonnabend, den 8. September**, Nachmittags von 1/2 3 Uhr an, im Saale des Gasthofes zum **Forsthaus** in Pirna abgehalten werden.

Die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder gedachter Funeral-Anstalt werden zum Besuche dieses Konvents hierdurch eingeladen.
Pirna, am 31. August 1891.

Schulrath **Lehmann**, Vorsteher der Funeral-Anstalt.

Landwirthschaftliche Schule zu Weissen.

Der diesjährige **Winterkursus** beginnt **Dienstag, den 20. Oktober**. Anmeldungen von Schülern für denselben nehmen entgegen und jede weitere Auskunft ertheilen **Geheimer Dekonomierath Steiger** und der Direktor der Anstalt.

A. Endler.

Stadt-Mühle Dippoldiswalde

Ernst Renger.

Mahl- und Oelmühle. Maschinen-Brodbackerei.

Halte meine als vorzüglich anerkannten, zum Theil preisgekrönten Fabrikate zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

Zur Einquartierung

empfehl:

- Große woll. Decken von 3 M. 50 Pf. an,
- Große Steppdecken von 3 M. 50 Pf. an,
- Bettdecken von 1 M. 50 Pf. an,
- Fertige Sophaddecken von 90 Pf. an,
- Barchent-Betttücher v. 1 M. 50 Pf. an,
- Nächtischdecken und Kommodendecken von 60 Pf. an,
- Fertige Strohsäcke von 1 M. 10 Pf. an,
- Große Tischdecken von 1 M. 50 Pf. an,
- Bunte Gardinen, Meter von 35 Pf. an,
- Weisse Gardinen, Meter von 35 Pf. an,
- Mouleangleinen, Meter von 60 Pf. an,
- Läuferstoffe, Meter von 35 Pf. an,
- Wischtücher von 18 Pf. an,
- Handtücher, Meter von 15 Pf. an,

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Wunderbar ist der Erfolg.

Commerzproffen, unreiner Leint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden.
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

August Frenzel.

50 Centner Hafer

zu sofortiger Lieferung sucht zu kaufen **Traug. Reichelt**, Getreidehändler.

Wo nicht zu haben, errichtet **Decor. Fiege, Namslau,** überall Depots.

Tietzes Muchéin
RADIKALVERTILGUNGSMITTEL
gegen **Fliegen**
Motten, Schwaben etc.
ROTE BEUTEL
Man achte auf die **Germaniamarke.**

Zu haben in der Apotheke zu Dippoldiswalde

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.

In Flaschen, sowie ausgewogen zu haben bei **Hermann Lommatsch, Dippoldiswalde,** Drogenhandlung.

Ein solides und gewandtes Mädchen wird als **Stubenmädchen** zum Bedienen der Gäste gesucht. Dieselbe muß auch etwas Hausarbeit mit besorgen. Näheres im **Gasthof Edle Krone.**

Ein an Ordnung gewöhnter, zuverlässiger junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird als **Hausdiener**

gesucht. Näheres **Hotel Telkuppe, Ripsdorf.**

Ein Fleischer-Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zugelaufen.

Ein großer schwarzer Hund mit weißen Vorderpfoten und etwas weißer Brust, ohne Steuer Nummer, ist mit einer Kette am 26. d. M. zugelaufen. Gegen Futterkosten und Infectionsgebühren abzuholen beim Gemeinbediener **Ufert** in Kreischa.